

Hallo, liebe Freunde und Gäste!

Danke, das Ihr so zahlreich gekommen seid. Es sind viel mehr geworden, als ich erwartet habe. Danke für Eure Solidarität mit Frauen.

Wie schon viele von Euch mitbekommen haben, gab es im Vorfeld zu diesem Meeting sehr viele Spekulationen und viel Unruhe. Der Versuch eine spontane nicht angemeldete Kundgebung zu machen wäre mit großem polizeilichen Gegendruck verbunden und ist eine schlechte Idee.

Lassen Sie mich ein Paar Worte zum Ablauf und Sicherheit sagen, damit unser Meeting friedlich und organisiert abläuft.

Das Meiste werde ich auf Deutsch sagen oder singen. Scherz. Wenn die Notwendigkeit besteht eine Übersetzung zu bekommen, melden Sie sich bitte! Ich biete auch andere Redner möglichst auf Deutsch zu reden.

Zur Sicherheit auf der Kundgebung im engerem Sinne:

Das Meeting dauert **zwei Stunden**.. es beginnt um 14 Uhr und endet um 16 Uhr. Danach bitte alle kehren zum normalen leben zurück, tauscht Eure Kontakte

aus und geht den Rest von Sonntag genießen!

Auf dem Demo ist **kein Alkohol** erlaubt. Glauben sie mir, wir werden beobachtet und können bei der Verletzung der Regeln am weiterem Verlauf gehindert werden.

Wir dürfen die Straße nicht blockieren und den Verkehr nicht hindern.

Gehen Sie sofort nach Hause, wenn Sie sich unwohl oder beunruhigt fühlen! Wenden Sie sich an mich oder Polizei, wenn Sie sich belästigt fühlen! Seien Sie bitte wachsam!

Bevor ich zur der Sicherheit auf der Kundgebung im weiterem Sinne komme, möchte ich gleich etwas klar stellen.

Nach der gestrigen Kundgebung in Berlin ging sofort durch die Medien die Behauptung, dass sich Russen und deutsche Neonazis zusammen getan hätten um gegen die Flüchtlinge zu protestieren. Die Kollegen, die gestern da waren, können dazu später mehr sagen. Ich sage: unsere Kundgebung hat nichts mit den Nazis zu tun. Und mehr: ich bin ein Antifaschist. Und ich kann es beweisen.

Im letzten Jahr am 9. Mai im Hamburger Park Planten un Bloomen der Verein, von dem ich Vorstandsvorsitzender bin, RussPublika e.V., zusammen mit den deutschen Antifaschisten, die sogar eine Initiative ins Leben gerufen haben, den 8. Mai als Staatsfeiertag in Deutschland zu etablieren, große Feierlichkeiten gemacht haben. Wir hatte viele Gäste, fast aber genauso viele hatten uns im Park leider nicht gefunden. 8. Mai ist z.B. in Israel und 9. Mai in Russland ein Feiertag.

In diesem Jahr am 7. Mai findet wieder ein Fest zum Tag der Befreiung vom Faschismus, wenn auch etwas kleiner. Der Fest findet an den sogenannten Wallanlagen, hinter dem Historischen Museum.

Ich hoffe, hier hören wir keine Redebeiträge und keine Parolen vom rechten Lager. Wenn unter uns Mitglieder der NPD sind, bitte verlassen Sie unsere Kundgebung! Wir wollen nichts mit den Nazis zu tun haben!

Das andere sehr großes Thema, das heute sehr heiß besprochen und oft missbraucht wird, ist das Thema Flüchtlinge.

Die edle und großzügige Option für Menschen auf der

Welt – das Asylrecht wird leider oft von Menschen missbraucht, die keine Flüchtlinge sind. Aber auch die Kritik an der Europäischen Flüchtlingspolitik macht die Kritiker sofort angreifbar und sie werden in die rechte Szene gedrängt.

Seit 1949 gilt das Asylrecht als Zeugnis der Humanität und Stärke, Hilfsbereitschaft und Solidarität der Gesellschaft mit allen politisch Verfolgten in der Welt. Wir leben zwar selbst seit 70 Jahren in Frieden, Gott sei dank, woanders aber werden komplette Grundlagen der menschlichen Existenz vernichtet. Da geht es nicht mehr um politische Verfolgung, da geht es um pures Überleben. Menschen suchen Schutz.

Heute sind unsere westlichen Länder stark in die Kriege verwickelt. Die Asylsuchende beschuldigen sogar noch den Westen ihre Lebensgrundlage ruiniert zu haben.

„Wir sind hier, weil ihr da seid!“ Meinen die Flüchtlinge. Statt Dankbarkeit ernten wir manchmal den Spott.

Wir haben uns hier versammelt nicht weil wir gegen Flüchtlinge sind, sondern weil in diesem Weltkonflikt „Krieg und Frieden“ wir selbst zu Opfern werden können und um unsere Sicherheit Angst haben.

Zur Sicherheit auf der Kundgebung im weiterem

Sinne:

Damit wir um 16 Uhr alle zufrieden und friedlich nach Hause gehen können, müssen wir uns auch um die freundliche und friedliche Stimmung in der Gruppe kümmern. Wir wollen nicht von der Polizei vorzeitig vom Platz verdrängt werden. Dafür sollen wir die Polizei nicht provozieren. Polizisten erfüllen ihre Pflicht.

Was noch wichtiger ist: lassen Sie sich bitte auf keine staats- und ausländerfeindlichen Parolen ein. Solche Versuche melden Sie bitte bei der Polizei, als Störung der Kundgebung.

Vielleicht wissen einige schon, das bei der gleichen angemeldeten Kundgebung in Kempten eine Anti-Demo entstanden ist. Sie ist nicht angemeldet und besteht aus sich antifaschistisch positionierenden Autonomen. Ich hoffe dort verläuft die Demo friedlich.

Kurze Pause.

Auch das Thema der heutigen Kundgebung ist die **Sicherheit**, unsere Sicherheit und die Sicherheit unserer Kinder und Frauen. Wie Sie alle wissen, gab es am Silvesternacht zahlreiche Übergriffe auf Frauen.

Besorgte Mütter und Väter, Frauen und Männer demonstrierten schon mit dem Motto „Mehr Sicherheit auf der Straße“ in Köln und Hamburg.

Wir wollen unsere Solidarität mit allen Frauen und Kindern zum Ausdruck bringen, die nach mehr Schutz und Sicherheit verlangen. Das bedeutet mehr, als ein Pfeffer-Spray oder Schreckwaffe in der Tasche. Das bedeutet mehr Polizeipräsenz an den Schulen und Straßen.

Wir wollen ohne Angst arbeiten, feiern und joggen, schwimmen und tanzen gehen.

Der Staat muss präventiv handeln und nicht warten bis es viele Opfer gibt oder das Blut vergossen wurde.

In vielen Fragen reagiert der Staat mit Verzögerung. Sei es nicht genügend Kindergarten- oder Ausbildungsplätze usw.

Wir sind eine intensiv arbeitende Gesellschaft und müssen uns auf die Ordnungshüter verlassen können.

Das Asylrecht war lange Zeit eher eine theoretische Option, als gängige Praxis im Land.

Nachdem der Nahe Osten durch Versuche mehr Demokratie der westlichen Art bei sich zu implementieren in Flammen auf ging, gibt es sehr viele Flüchtlinge auf der Welt. Flüchtlinge sind auch diejenigen, die ihre Wohnorte innerhalb eines Landes

verlassen müssen. Es sind nach Angaben der UNO weltweit ca 60 Millionen Menschen. Das ist sehr viel Leid.

Unsere Regierung wurde von den scheinbar unerwartet großen Flüchtlingsströmen völlig überrascht und überfordert.

Die Konzeptlosigkeit der Regierung impliziert gewisse Hilflosigkeit der Polizei im Umgang mit den Flüchtlingen. Sie wissen selbst, das Hamburg mit dieser Aufgabe völlig überfordert ist. Nicht zuletzt auch deswegen hatten die Hamburger NEIN zur Olympia in der Stadt gesagt.

Wenn die Straftaten verschwiegen und nicht komplett aufgeklärt werden, wenn Aufklärungsquote sinkt und die Anzahl der Straftaten steigt, entsteht die Angst. Die Angst ist ein starkes und gefährliches Gefühl, das Menschen zum Verzweiflung bringt. Die Angst kann auch aggressiv machen und Opfer zum Täter werden kann.

Die Pogrome der Asylheimen sind keine Lösungen des Problems, darum sind wir friedlich hier.

In der Gesellschaft offensichtlich herrscht die Unzufriedenheit. Auch die Europäische Union auf der höchsten Ebene ist zerstritten.

Wir sind gekommen allerdings nicht um die

Herausforderungen in der Europäischen Union zu besprechen, sondern wir wollen unsere Sorgen um die Sicherheit unserer Frauen und Kinder loswerden. Das ist legitim und angemessen.

Keine Gewalt an Frauen!

Ein Gewalttäter fragt nicht nach der Muttersprache oder Herkunft der Frau oder des Kindes. Darum gilt dieser Aufruf zum Schutz aller Frauen und Kinder, unabhängig von der Muttersprache und Herkunftsland. Frauen und Kindern sind meistens die ersten, die die Grausamkeiten der Welt erfahren. Das muss und darf nicht sein!

Durch die Vermischung unterschiedlichster Kulturen, Religionen und Mentalitäten kann eine Gesellschaft bereichert werden aber auch darunter sehr leiden. Ganz offensichtlich die westlichen Frauen lösen bei den Neuankömmlingen aus Afrika und dem Nahen Osten eine Ratlosigkeit und sogar gewisse Aggression.

Eine Regierung muss alles dafür tun, damit es zu keinen Gewaltanwendung gegen Frauen und Kinder kommt. Gegen Männer übrigens auch.

Hier möchte ich ganz laut und deutlich unsere

jüdischen Mitbürger erwähnen, die durch Zustrom der Menschen aus den Ländern, wo ein regelrechter Hass für Staat Israel herrscht, sehr gefährdet sind.

Erschwerend hinzu kommt die beängstigende Praxis im Asylverfahren, die es nicht ermöglicht einen Schutzsuchenden Flüchtling, der kriminell geworden ist, schnell abzuschieben. Dieser Missbrauch widerspricht dem Geist des Asylrechtes und setzt unsere Gesellschaft noch dem zusätzlichen Druck aus.

Die meisten Flüchtlinge sind absolut keine Verbrecher und müssen vor Übergriffen der Radikalen geschützt werden. Allerdings oft ist dieser Personenkreis nach einem Delikt polizeilich nur schwer zu Verantwortung zu ziehen. Das Gesetz ist aber für alle gleich.

Das Gesetz ist für alle gleich!

Noch etwas, was mich sehr beunruhigt und was ich heute sagen will: die deutschen Medien.

Ich wisst alle in welchem Licht solche Kundgebungen dargestellt werden. Provozierend und manipulativ.

Hier wird eine langjährige politische Strategie der deutschen Medien gefahren, Strategie der Dämonisierung von Russland. Dieser Teilaspekt

unterscheidet uns von den anderen
Gesellschaftsgruppen und raubt uns ein Teil des
legitimen Schutzes. Man glaubt uns nicht.

Das nennt man die große Politik, die kein normaler
Mensch versteht. Denn je tiefer man in die Materie
einsteigt, um so bedrohlicher und merkwürdiger
lauten die Thesen und Geschichten. Ausgerechnet im
Westen, wo soviel über die Macht der Demokratie
geredet wird, entsteht eher das Gefühl, das das globale
Kapital an der Spitze der Macht steht und
geopolitischen Zwecken dient. Als der ehemaliger
Bundespräsident Horst Köhler dies offen zugab,
musste er sein Amt räumen. So groß war die
Empörung über diese Tatsache, die auch heute gilt.

Vor dem Hamburger Blatt Spiegel wurden schon
mehrfach die Protest-Kundgebungen veranstaltet.
Und bestimmt werden noch welche dazu kommen.

Nicht desto trotz, gibt es auch gute Nachrichten zu
vermelden:

Hier wende ich mich eher an die russischsprachigen
Mitbürger: wir sind zusammen gekommen! Wir haben
das Misstrauen überwunden! Wir müssen uns auch
nicht gleich trennen. Es gibt viele freudige Anlässe
sich wieder zu treffen! Lasst uns zusammen bleiben!

Ich wümsche uns allen eine friedliche und entspannte
Demo und viel Spaß!